

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

Kollekte für die Halle'sche Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zelle (Halle), Gustav Heilmann u. A. (Leipzig), Adolf Schick (Leipzig), Alfred Schmidt (Leipzig), sämtlich in Halle a. S.

Redaktion: St. Ulrichs-Str. 10 (Halle), Postfach 100, Halle a. S.

Für den Druck verantwortlich: Carl Schick (Leipzig), Halle a. S.

Halle'sches Tageblatt.
Bezugspreis 50 Hg. monatlich frei ins Haus.
Alle Zusendungen der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 75 Hg. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) Nr. 1, 2, 3 (mit den „Halle'schen Familienblättern“) 2, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser und die Kaiserin empfangen am Mittwoch den Erzbischof von Romane an Bord der „Hohenloern“.

Der König von Sachsen unternimmt am 2. Mai zu einem ersten Besuch am Wiener Hofe seit seiner Thronbesteigung eine Reise dorthin.

In Berlin begann am Mittwoch die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ihre 34. Tagung.

Die kirchlich-soziale Konferenz ist am Mittwoch in Breslau eröffnet worden.

In Paris trifft am Samstagabend König Edward als Gombes' Gast ein.

Die 16. Weltkongress der Christlichen Vereinigung Junger Männer ist in Paris eröffnet worden.

In Petersburg droht zum Ostersfest ein allgemeines Meisterte gegen die gebildete Bevölkerung.

Neuorganisation des Reichsmarineamts.

Halle, 27. April.

Aus Berlin, 26. April, wird uns von unserm parlamentarischen Mitarbeiter geschrieben: Die wichtigste und interessanteste Änderung in der neuen Organisation des Reichsmarineamts ist die Erweiterung der Konstruktionsabteilung zum Konstruktionsdepartement. Bislang bestand, weil der Geschichtswert der Marine wesentlich von der Konstruktion der Schiffe abhängt, die mit der technischen Vollkommenheit immer komplizierter wird. Interessant deshalb, weil an der Spitze des Konstruktionsdepartements nicht ein Techniker von Fach, sondern ein Seemann, der Kontrabandier v. Gildes, steht, der auch schon die Konstruktionsabteilung leitete. Schwebel bleibt also der wichtigste technische Posten in der Marine durch einen Nichtseemann besetzt, denn als Seemann von Beruf kann sich Herr v. Gildes die Kenntnis des Schiffbaus höchstens theoretisch angeeignet haben. Es wird also wohl kaum an einer Wiederholung des dem Staatsminister v. Tirpitz bereits früher gemachten Vorwurfs liegen, daß sein Verhalten darauf gerichtet ist, die höheren Stellen in der Marineverwaltung und besonders die der technisch durchgebildeten vorzuziehen und sich Seemannen zu bedienen. Wie wichtig und erst recht der der letzten erfolgten Neuorganisation des Reichsmarineamts eine einheitliche Verorganisation des militärischen vor dem technischen Element vor, dann wäre das einer gesunden Entwicklung der Marine, für die die Technik mindestens soviel bedeutet wie die Seemannschaft, gewiss nicht förderlich. Die Verorganisation der Offiziere vor den Ingenieuren ist aber nur eine Scheinbare. Das Staatsministerium v. Tirpitz nicht daran denkt, das technische Element zurückzusetzen, läßt sich schon erkennen an der regelmäßigen Abminderung von im Frontdienst tätigen

Marine-Ingenieuren zum Marineamt nach Berlin zwecks Informierung über Schiffsbauten. Die in der technischen Abteilungen der Zentralverwaltung sich befindenden Seemannen arbeiten also zusammen mit den Bau-Ingenieuren, im Schiffbau wie im Maschinenbau. Bekanntlich müssen in der Seemanns-Verwaltung Kenntnisse auf allen mit dem Marinewesen zusammenhängenden Gebieten nachgewiesen werden. Umgekehrt spielt das militärische Element in alle diese Spezialgebiete hinein, ist es schließlich natürlich mit ihnen verbunden. Schon um die komplizierten Marineamt anzustellen, bedarf es bedeutender finanzieller Kenntnisse. Seit Jahr und Tag aber wird diese Arbeit durch einen Seemann, den Kapitän z. S. Gabel, in 10 muskeltätiger Stelle geleistet, das die Konstruktion im Reichstag nicht ein einziges Mal Anlaß zu Einwendungen hatten. Zur Ergänzung sind aus den Einzelheiten der Neuorganisation des Reichsmarineamts, daß das Konstruktionsdepartement in vier Unterabteilungen geteilt ist, in denen der fachmännisch durchgebildeten Ingenieuren und Verwaltungsoffizieren der weite Spielraum zur Betätigung gegeben ist. Die Arbeit des Schiffbau-, des Schiffmaschinenbau-, des militärisch-technischen Bauingenieurwesens und des Maschinenwesens sind abgegliedert und werden durch Sachverständige bearbeitet. Die Oberleitung des Ganzen ist im Interesse der Einheitlichkeit der Gesamtorganisation des Marineamts an einen Seemann, den Kapitän z. S. Gabel, übergeben, dem die Kontrolle über die Arbeit eines Seemanns, eben des Kontrabandiers v. Gildes, gelegt. Dagegen wird sich im Ernst ebenfalls etwas einwenden lassen, was gegen die Übertragung der Leitung des Reichsmarineamts an einen Seemann. Man darf also das Vertrauen haben, daß die nachgehenden Kreise der Marineverwaltung sich an weinigen der Elementen verschließen, wie verhängnisvoll eine Zurücksetzung des technischen Elementes für die Beschäftigung der Marine sein würde.

Zur Vorgeschichte der Marokkoprobleme.

Halle, 27. April.

„Von nicht deutscher Seite wird sehr den französischen Ministerpräsidenten auch das einzige Kommt, das es in der denkwürdigen Konvention von vorigen Mittwoch zur Beilegung des Schwestrigen seines Kollegen von der auswärtigen Politik vorzubringen vermochte, aus der Hand geschlagen. Konvies hielt es für angebracht, darauf hinzuweisen, daß Graf Bismarck erst nach der Schlacht bei Sedan mit seinem Protest gegen den englisch-französischen Marokkovertrag hervorgetreten ist. Aus London wird nämlich gemeldet: Mit Beziehung auf die Behauptung des Herrn Konvies, wonach die russische Niederlage bei Sedan den Anlaß zu der deutschen Marokkopolitik gegeben haben soll, telegraphiert der Korrespondent der „Times“ in Tanger seinem Blatt auf Grund autoritativer Informationen, der dortige deutsche Konsul habe dem französischen Gesandten bereits Anfang November darauf aufmerksam gemacht, daß Deutschland von dem französisch-englischen Völkern amtlich nicht in Kenntnis gesetzt worden ist und es daher in seiner ferneren Politik ignorieren werde. Eine Antwort erfolgte nicht, der deutsche Gesandte jedoch betonte dem französischen Kollegen gegenüber wiederholt, daß Deutschland auf seinem Standpunkt beharre. Als englische und französische Unterthanen aus Paris abberufen wurden, seien die Deutschen ausdrücklich dort belassen worden, und den deutschen Vertretern ein Schutz gegen Geistesverletzungen in Tanger habe Graf Bismarck jenen zugesagt. Deutschland habe erst nach Abschluß des französisch-englischen Bündnisses mit Spanien, dem

es vermöge seiner geographischen Lage Anlaß auch vorzügliche Berücksichtigung zu verdienen, von Frankreich amtlich informiert zu werden erwartet; das aber ist nicht geschehen, obwohl die französische Regierung schon im November zweifellos von der eingangs erwähnten Mitteilung des Deutschen an den französischen Botschaftsleiter Kenntnis gehabt habe. Auch in Paris hat man jetzt von diesen Vorgängen nähere Kenntnis erhalten, und die Art, wie man sich zunächst mit ihnen abzufinden bemüht, bildet nicht gerade ein Kompliment für die Fähigkeit des Herrn Delcassé. Die Mission des Grafen Zalcbach als Bevollmächtigter in allen politischen Kreisen heißt konstatieren. Man glaubt hier zu wissen, daß Deutschland seit Anfang November 1904 an dem Handelsverträge arbeitet, welcher jetzt in bezug auf die Schiffe in dem Handelsverträge bereits der französischen Gesandten in Tanger über eine Unterredung die Art, mit dem vorigen deutschen Botschaftsleiter über diesen Gegenstand hatte; somit war man in Paris schon damals von den lokalen Behörern Deutschlands unterrichtet, sich mit der Regierung des unabhängigen Marokko im Einvernehmen zu setzen. Darnach konnte Delcassé die Initiative ergreifen, sich an die zuständige Stelle nach Deutschland zu wenden, um die Angelegenheit zu erörtern. Das er dies unternahm, wird ihm heute erst recht nicht vorgeworfen. Das Bemühen Delcassés ging allerdings dahin, den Minister durch eine feindselige Haltung seiner Politik zu überreden und ihm alles fernzulegen, was als Hemmnis seiner Pläne angesehen werden konnte. In diese Kategorie gehörte jene Unterredung des deutschen Botschaftsleiters mit dem französischen Gesandten, eine Konversation, von welcher Delcassés Kollegen erst durch die Presse Kenntnis erzielten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. (Spatnachrichten.) Die Minister Graf v. Helldorf und v. Tschirner trafen am 23. d. Mts. in Berlin ein. Die Minister des Reiches sind dem Reichstag am 2. Mai eintrifft, so ist es aus diesen Gründen schon wenig wahrscheinlich, daß er die belandeten Minister von Reichs- und Provinz- und Stellen dort nicht antritt. Die Mehrheit des Reiches geht über Paris, wo er einige Tage verweilen und die in Spanien gelegenen Staatsminister besuchen wird. Am 1. Mai geht die Fahrt nach Venedig weiter, wo er, wie gesagt, am 2. land, um von dort über Venedig und den Gotthard nach Vercelli zu gehen. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen heute mittag um 12^{1/2} Uhr den Erzbischof von Romane an Bord der Hohenloern.

Der brandenburgische Hauptverein des Evangelischen Bundes nahm am 19. d. Mts. in Halle seine 10. Hauptversammlung im großen Saal des Reichstagsgebäudes ab. Der Vorsitz hatte der Reichstagspräsident Graf v. Helldorf inne. Die Tagesordnung umfaßte: 1) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 2) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 3) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 4) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 5) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 6) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 7) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 8) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 9) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre; 10) Bericht über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre.

Hans Joachim.

Roman von Hedda von Schmidt.

22) Schwere Portieren aus türkischem Stoff, dicke Vorzer auf dem gebohnten Fußboden, ein Bücherregal, dessen Inhalt aus ermittel literarische Neigungen seines Besitzers schließen ließ, vervollständigten die Einrichtung.
Es war an einem Nachmittage in den ersten Tagen des November, als Hans Joachim Eva Landrys letzten Brief empfing. Derselbe lautete ihn so ganz anders an als Evas vorher an ihn gerichtete Schreiben. Er las ihn zum zweitenmal aufmerksam durch und verschloß ihn dann in ein Fach seines Schreibtisches.
Diese Frau war und blieb für ihn ein Rätsel. Nach allem Unklaren, Unferigen, das letztlich aus ihren Worten gesprochen, war es eine ganz neue Lebensauffassung, welche sie nun zu beleben schien.
Er sah sie im Weite vor sich voll Hoffnung und Mut dem Dajin das, was daselbe doch jedem jungen strebenden und kämpfenden Menschenleben am Blute schuldig, abringen.
Sie lag in seinen Augen nicht mehr das Kind, welches das wichtige Leben nicht zu nehmen verstand, auch nicht die Salonbame, die nur nach den Einwürden, die sie auf dem Parquet gemann, urteilte, sondern er erblickte in ihr plötzlich einen Menschen, der sich endlich seiner Individualität bewußt geworden, der sich ausleben wollte nach seinem Willen, der die Ereignisse nicht nur an sich herantreten ließ und sich je nach dem, wiederum, indolent oder ganz denselben anbequemen, der selber handelnd ihren Lauf lenkte.
Hans Joachim empfand eine aufrichtige Freude über den lebhaften, warmen Ton, welcher Evas Brief durchströmte — aber das Leben zwischen den Zeilen verstand er nicht, obzwar er allerdings intuitiv fühlte, daß Eva ihn mehr, als sie das mit Worten eingalant, in ihre Nähe sehnte.

Er blieb jedoch trotzdem völlig harmlos und ahnte nicht, daß es die Liebe zu ihm war, die ihrem Schreiben diese neue, ihm sympathisch berührende Form verliehen. Daß sie gern in seiner Gesellschaft war, erziehen ihm natürlich, sie hatte ihm erlaubt sich als ihren Freund betrauten zu dürfen, und viele gemeinschaftliche Erlebnisse woben ein Band zwischen ihnen.
Einem Menschen, der ihr nicht persönlich sympathisch war, hätte sie auch schwerlich gestattet, sich in der Weise, wie Hans Joachim es getan, um ihr Wohl und Wehe zu bekümmern.
Die Mama hatte zweifellos zu schwarz gesehen, als sie ihn anbeudet, daß Eva neuerdings meist sehr wortfarg sei und an Stimmungen leide, die ihr selber am schlimmsten zu schaffen machten, besonders da es ihr an Willenskraft, sich zu ändern, mangle.
Natürlich waren es nur Evas Nerven gewesen, welche diesen unharmonischen Zustand in ihrem Weib hervorgerufen hatten. Es freute Hans Joachim, daß er nun keinen Grund mehr sah, sich um Evas Befinden zu bekümmern. Er fühlte sich verantwortlich für sie, da sie doch nur auf seine Bitte nach Estland gekommen war.
Die frühe Abenddämmerung war hereinabgebrochen. Hans Joachim liebte diesen Liebergang von den matten Spuren der Sonne am Horizont bis zum tiefsten Dunkel des mondlosen Abends, und er begabte die Dämmerstunden gern aus. Aus dem Speisezimmer, wo über dem vieredigen Tisch die Gängelampe brannte, klang das Summen des Samowars, welchen der Wirtche jeden hereinabgebrochen.
Der Tisch war hübsch gedeckt. Stephan, der wohlgeschulte Wirtche, verstand sich darauf, und die alte Köchin Barwara, welche das weibliche Element in Hans Joachims kleiner Wirtschaft vertrat, sorgte dafür, daß die Schüsseln mit lauter appetitlichen Sachen bedekt waren.
Hans Joachim fühlte sich so behaglich in seiner Junggegendenslichkeit, daß ihm mancher Ehemann, der es, trotz

Frau und Kind, daselbst lange nicht so gut hatte, um dieselbe beneiden konnte.
Die Hausstügelode ericholl mit kurzem, schrillen Ton.
Es kam jaft täglich vor, daß sich einer oder der andere von Hans Joachims Kameraden bei ihm zur Nachmittagsstunde einstellte. Die Jägeren, die er führte, der Kognak, den man bei ihm trank, gehörten zu den besten, und vor allen Dingen war der junge Hausheer in Regimente eine durchaus beliebte Persönlichkeit. Bei seinen Vorgezichten war Hans Joachim gut angegriffen, von seinen Kameraden wurde er geschätzt, seine Untergebenen vergötterten ihn, der, obwohl streng, doch gerecht und gütig war und für jeden der unter seinem Kommando stehenden Soldaten das richtige Interesse hatte.
Seine Persönlichkeit zeigte sich, ohne daß er dies besonders anstrebte, überall durch, hauptsächlich durch seine liebenswürdige Bescheidenheit, welche sein Weien fernzeichnete und welche dazu führte, daß man ihn niemals übertrat, sondern mit Vorzichte seine Gesellschaft suchte.
Heute war es Hans Joachims liebster Kamerad, der, von einer Urlaubreise nach Wina zu Verwandten heringekehrt, als willkommenes Gast erschien.
„Stephan, steck die Lampe an! Mach es Dir, bitte, bequem, Selberg, hier sind Jägeren. So, nun schief los — was hast Du erlebt. Du pflegst ja immer mit diesen Wägen zu reiten als andere Sterbliche. Wenn unferner nichts zu erzählen hat als allenfalls die Vergewaltigung oder einem betrunkenen Passagier, so halt Du einen halben Roman hinter Dir.“
„Tropfen hat mich noch niemand zu einem Romanhelfen getempelt, was bei Dir nächstens der Fall sein wird. Ein bißchen ungewöhnlich ist und bleibt die Choje ja allerdings.“
„Oh ein Romanhelfer?“ fragte Hans Joachim lächelnd.
„Daß ich nicht möchte!“
„Doch, doch!“ rief Selberg, „ich erzähle Dir's nachher,

Wichtig, die Notwendigkeit einer strengen Überwachung herbeiführt, so daß die Aufsicht durch die Behörden...

(Die kirchlich-soziale Konferenz) ist am Mittwoch in Wien... durch die Teilnahme der Herren Grafen...

(Die katholischen Korporationen an den norddeutschen Universitäten) sind durch die Teilnahme der Herren...

(Die Einstellung von verabschiedeten Offizieren in den Eisenbahnen) wird durch folgenden Etat des Eisenbahnen...

(In Sachen Samos) gibt die Nord. Allg. Ztg. bekannt: Von den in auswärtiger Stelle eingetragenen...

(Die Staatsbürgerliche Kammer der Abgeordneten) hat bei Beratung der Vorlesung über die Revision...

(Die Zahl der im Deutschen Reich bestehenden Gewerkschaften) hat sich nach der zum ersten Male...

(Die württembergische Kammer der Abgeordneten) hat bei Beratung der Vorlesung über die Revision...

Deutschiängrn.

König Friedrich August in Wien. - König Friedrich August wird am 2. Mai bei Wien...

„So traf gestern Fraulein von Demoloff auf dem Hofe.“ - „So“, meinte Selberg gleichgültig...

„Das gnädige Fräulein fragte auch nach Dir.“ - fuhr Hans Joachim lachend fort.

„Du bist ein unheimlicher Mann.“ - sprach Selberg über den Doktor eines Gutsbesitzers...

„Mein Onkel hat ein Gutsbesitzer Swarsky?“ - sprach Selberg. „Ja, Fräulein. Er ist ein Vetter Frau v. Landry.“

„Ein unangenehmer Mann.“ - sprach Selberg weiter. „Ich leute ihn vor ein paar Tagen im Hause meiner Schwester kennen, die wie Du weißt, einen Polen geheiratet hat.“

„Was hast Du von dem Polen?“ - sprach Selberg. „Ich leute ihn vor ein paar Tagen im Hause meiner Schwester kennen, die wie Du weißt, einen Polen geheiratet hat.“

Neuburg in Steiermark. Von dort hat der König die Reise nach seiner Residenz...

Frankreich.

Verlaß König Eduard in Paris. - Paris, 26. April. Der König von England, der Sonntag abend in Paris eintraf, wird nicht in den nächsten Tagen...

Eine Welfenförderung.

Mittwoch nachmittag wurde hier unter Vorsitz des Grafen von Helldorf eine Sitzung der Welfenförderung...

Irland.

„Peterburg, 26. April. (Wienische Wochenschrift) berichtet heute abend an letzter Stelle die in der Stadt irrischen Ereignisse, von nach angeblich am 1. Mal, dem zweiten irrischen Pöbelsturm, etwa 15000 Russen, sog. Poologischen, in Corps auf die einzelnen Städte verteilt, die Straßen durchkäufeln und die gebildete Bevölkerung niederzuerstücken wollen.“

Großbritannien.

Der Daily Chronicle, sonst ein empfindliches und anhängliches Blatt, brachte vor einigen Tagen eine Artikelserie, die in höchster Weise gegen den Kaiser und die Politik Deutschlands überhaupt loszog und in dem bekannten Sinne vor den angeblichen Weltfriedensplanen...

Äthen.

Der Krieg in Othafen. - Aus Petersburg wird unter dem 26. April gemeldet: General Linnetzki telegraphisch von gefahren: Unter Vorposten sprangen am 22. d. M. den Feind, das Dorf Andronow und das Dorf Semanow...

„Der ‚Times‘ wird aus Petersburg gemeldet, die Japaner hätten eine spanische Streitkraft zur Beobachtung des Generals Linnetzki ausgesandt, während die anderen Truppen längs der jenseitigen Gefäßlinie in das Sargarat und die Hänge gebirgen verziehen, um im Wahlworte günstig zu isolieren.“

„Die fische Landry“, rief meine Schwester, „sie erregte auf einem Ball, den der Wels hier gab, als junges Mädchen Aufsehen durch ihre Schönheit.“

„Sie kennen meine Cousine“, wandte sich Swarsky, wie mich schien, nicht angenehm überdacht, an mich.

„Ich hatte das Vergnügen, in Frau v. Landrys Salon häufig zu verkehren“, erwiderte ich, „es tut mir leid, sie lebend zu wissen.“

„Das“, entgegnete Frau Swarsky, „meine Cousine befindet sich gegenwärtig in einer Umgebung, die ihr nicht zuzulassen schiene, denn sie ist wie ich erkrankt, das hochgradig nervös.“

„In meinem Kameraden Kommer hat Frau von Landry den untern Teil der Brust, der sie einer Frau teils werden dürfte und wobei mir bekannt, fühlte sie sich bei seinen Eltern außerordentlich wohl“, erlaubte ich mir mit Nachdruck zu bemerken.

„Ach - Herr v. Kommer ist Ihr Kamerad“, warf Frau Swarsky mit einer unbehaglichen Mine hin.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater, Mittwoch, 26. April. Benefiz-Vorstellung für Fräulein Marie Gröbl: „Vogelzug“, romantische Oper in drei Akten von H. Wagner. Regie: Eduard Rosenfeldt. Titelrolle: Fräulein Marie Gröbl. Die Oper ist eine der besten Wagner'schen Opern...

Aus der Umgebung.

St. Pölten, 26. April. (Wienw. Anzeiger) Kupfer- und Eisenbauwerke. Die Deputation hat in ihrer letzten Sitzung den Sachverhalt über die 1904 entgangenen Steuern und auf Veranlassung der Ober- und Untere-Direktion beschließen, eine Ober- (St.) und Untere- (St.) Direktion zu ernennen. Die Deputation hat beschlossen, die 1904 entgangenen Steuern und auf Veranlassung der Ober- und Untere-Direktion beschließen, eine Ober- (St.) und Untere- (St.) Direktion zu ernennen.

Wien, 26. April. (Allg. Ztg.) Geiern vormittag 11 Uhr verunglückt, der heutige Gewerkschafter in der Nähe unter dem Ortseingang am St. Leonharderbad, daß die Pferde vor einem eben erst herbeigekommenen Wagen hin und her liefen und zertrümmerten.

Wien, a. d. L. 26. April. (Bericht) Am 11. d. M. ist ein Mann von 56 Jahren alter Arbeiter Heinrich Müller aus seiner Wohnung in der Wieden gestorben. Er war ein sehr fleißiger Arbeiter.

Wien, 26. April. (Stadttheater) Professor Kraus, Oberregisseur am Deutschen Theater in Berlin, ist von der Direktion des Stadttheaters zum Nachfolger des verstorbenen Herrn von der Trenck ernannt worden.

Wien, 26. April. (Handwerkskammer) In Gegenwart des Regierungspräsidenten v. Fidler, der Regierungsräte Claus und Schmidt, hat heute die diesjährige Vollversammlung der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Wien stattgefunden.

„Ich antwortete dem unheimlichstigen Herrn mit ein paar Gemeinplätzen und brach das Gespräch über Frau v. Landry und Dich kurz ab. Ich teile es Dir jedoch mit, damit Du gegebenen Falles den Vorbehalt, daß das „on dit“ hier zu Landry wird. Trotz aller Hochachtung, die Frau Swarsky vorgab für Dich zu empfinden, halt Du, fürchte ich, einen Feind in ihm, ich warne Dich Kommer.“

„Ich habe nichts mit ihm zu teilen“, erwiderte Hans Joachim ruhig. „Doch er mir nicht unheimlich, glaube ich nicht, meine Antipathie ist geographisch. Aber daß sich Frau v. Landry bei den Meinen unglücklich fühlt, daß sie beschuldigt, mit ihrem Vetter eine Erholungsstunde zu unternehmen, ist mir neu. Dieses Projekt ergibt sich jedenfalls nur in der etwas zu lebhaften Phantasie Herrn von Swarsky.“

„Was war es ein Prozedere des Volen, die ich dich verurteilt hat, Frau von Landry für eine Reife mit ihm zu gewinnen, und die ich dich verurteilt hat, die ich dich verurteilt hat, die ich dich verurteilt hat.“

„Ich kenne die Meinen“, rief meine Schwester, „sie erregte auf einem Ball, den der Wels hier gab, als junges Mädchen Aufsehen durch ihre Schönheit.“

„Ich kenne die Meinen“, rief meine Schwester, „sie erregte auf einem Ball, den der Wels hier gab, als junges Mädchen Aufsehen durch ihre Schönheit.“

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Beste Kostüm-Seide, nur Garantie-Stoffe,
 in den modernsten Farben.
Neueste Blusenstoffe in Streifen u. Karos.

Gr. Steinstr. 88.
Neueste Farben in bestem Kostüm-Sammet
 unempfindlich gegen Druck und Nässe.
Velvet-Sammet für Blusen und Kleidchen
 Meter von 1 Mark an.

Karos, Reine Seide mit breitem Atlas-Streifen Meter von 2.25 Mk. an.



K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.
 Mechanisches Teppich-Klopferwerk.

Spezial-Einrichtung für die Reinigung von
Gardinen jeder Art, auch „auf Neu“, schonendste Behandlung,
 auf Wunsch elfenbein, crème, ecoré etc. gefärbt.

6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).

Abholen und Rückliefern kostenfrei.

Fernruf 1248 und 1252.

Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Die Vaterländische

Agel-Verficherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von drei Millionen Mark,

erleichtert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Lebensversicherungen aller Art, sowie Lebensversicherungen gegen Hagelstößen.

Die Versicherungen können auf nur ein Jahr, oder auf unbestimmte Dauer fortlaufen, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden. Auf fortlaufende und mehrjährige Versicherungen wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt, welcher bei der jedesmaligen Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragformulare bei den bekannten Herren Agenten, sowie der

General-Agentur Halle a. S., Reixeburgerstraße 167.

Weber.

Halle a. S., im April 1905.

Hans Herzfeld,

Halle a. S., Bergstr. 7.
Installationsbureau, Abteilung f. Gas-, Wasser-, Heizungsanlagen.

Beleuchtungs-Anlagen aller Art.
 Gas, Luftgas, Acetylen.
Neuinstallationen u. Reparaturen.
 Glühstrümpfe, Zylinder, Luftgasbrenner,
 Acetylenbrenner, Kandelaber, Laternen etc.



1865 Seit 40 Jahren bewährt bei Husten, Brustkatarrh, Influenza: 1905

Loefflund's MALZEXTRACT
 und **Malzextr-Bonbons**

Ernährungs- in Apotheken u. Drogs.
 „Loefflund's Orig. Packung“

Zähne von 1.50 Mk. an.

Flomben von 1 Mk. an, Reparaturen von 1 Mk. an,
 Umarbeiten schlechter Gebisse pro Zahn von 1 Mk. an.
 Vorarbeiten zum Einsetzen künstlicher Zähne kostenlos.
 Prämiiert: Berlin 1904. Ehrenkreuz, Goldene Medaille.

Zahn-Atelier Leipzigerstrasse 43, I.

Vom 29. d. Mts. ab stehen wieder in sehr großer Auswahl aus erster Hand

prima belgische

Pferde

bei mir zum Verkauf.

H. B. Kremmer, Merseburg, alte Post.

A. G. Lutsche,

gegr. 1894, Zöglingstr. 4, geg. 1904, empfehl.

Briketts von bester, bester, in

65 Wg. frei Gefäß, Karl Hildebrand, Thüringerstr. 26.

Kinderwagen

VON **11** an.

Sportwagen VON **3** an.



Hamb. Engros-Lager
Leopold Nussbaum
 G. m. b. H.
 Gr. Ulrichstr. 60/61.



Reisszeuge

solide Ware, verschiedenster Konstruktion,
Reissfedern, Ersatzteile.
 Reparaturen gut und preiswert

Optischen Institut
Otto Unbekannt,
 Gr. Ulrichstr. 1a.

Dr. Harang's Höh. Lehranstalt,

Halle S., Rob. Franz-Str. 1. Staatl. Aufsicht.
 — Vorbildung z. Einjähr.-, Prim.-, Abiturienten-Prüf. —
 8 eigene Häuser für Schule und Pension, Garten, Turnhalle.
 Es bestand bis jetzt 220 Einjähriges, 120
 18 Abiturienten, 52 Unt- und Oberprim., 73 Unt- und Obersek.,
 30 f. mittl. und unt. Klassen.

Verkaufstellen durch Schaufensterdekorationen und Plakate kenntlich.



Unter der großen Anzahl von Mitteln, die das Haar frisch und gesund erhalten sollen, kann sich der Konsument kaum noch zurecht finden. Allen bevorzugten Mitteln wird nachgerühmt, daß sie den Ausfall des Haars verhindern, den Wuchs fördern und die Haare dauernd erhalten sollen. Mit keinem Gebiete wird jedoch und Verzug getrieben als auf dem. Es ist nicht unsere Sache, alle diese Behauptungen zu untersuchen, wir raten aber jedem, dem sein Haar lieb und wert ist, größte Vorsicht an. JAVOL kann jedermann unbedingt empfohlen werden. Es ist vollkommen unschädlich, reizlos, die Kopfhaut, regt den Blutlauf an und erhält ein schönes volles Kopfhair bei uns hohe Alter. JAVOL sollte schon bei frühzeitigem Gebrauch werden und nicht erst, wenn der Haarboden schon teilweise abgehoben ist. Kopfschmerzen zu beseitigen ist leichter, als verlorenes wieder zu gewinnen. Man beachte genau die jeder Flasche beige gebene Gebrauchsanweisung in schwarzer Sprache. JAVOL ist schwarze Flüssigkeit N. 2., Dose Nr. 2.50, Metall N. 2.25. (Für sehr festes Haar fordere man JAVOL in gleichen Breiten in weissen Flaschen.) In der Parfümerie, Drogerie- und Coffeengeschäften, auch in vielen Apotheken. Gefährdungen, Quittungen kostenfrei durch 8811, Hauptstr. G. m. b. H., Dillebad Kösterstr.

Zu großer Auswahl treffen Donnerstag den 27. April

prima belgische Pferde



Gehr. Strehl, Merseburg.

Achtung Mütter!

Vom Gut Haus Bergalinden, Raumburg a. S., die berühmte **Prof. Gaertner'sche Säuglingsmilch (D.R.P.)** als Bestes für Säuglinge die natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Gehört viele goldene Medaillen, Ehren-Diplome und höchste Auszeichnungen. — Nützlich warm empfohlen. — Verkaufsstelle für Halle bei: Hermann Pfau'sch, Große Steinstraße 7, Tel. 2100. — Man verlange Probeport.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.



Aristolochia (Pfeifenstrauch) macrophylla (Githo) gross. blüthriger Pfeifenstrauch, ausgezeichnet zu Lauben, 10 Stück Mk. 15.—, 1 Stück Mk. 1.60.
Glematis-Toppflanzen können von Frühjahr bis Herbst ununterbrochen versandt und verpflanzt werden, 6 schönste Sorten Mk. 7.50.
Capriolum (Geisblatt) coccineum, scharlachrot-Geisblatt extra stark 1 St. Mk. 1.50
flavum novum, gelb. Geisblatt, extra stark 1 St. Mk. 1.50
hortense, Jellingerdulder, bekannter wohlriechende Art, extra stark 10 St. Mk. 12.—, 1 St. Mk. 1.50

Grossfruchtige Ananas-Äpfel versch. beste Sorten 100 St. Mk. 2.50
Koniferen oder Nadelhölzer. 5 verschied. dekorative Sorten, 60 bis 75 cm hohe Exemplare, Alle 5 St. Mk. 10.—, 1 St. Mk. 2.50.
Picea pungens planca die echte Blausicht. 1 St. Mk. 4.—, Mk. 6.—, Mk. 10.— je nach Größe und Schönheit.
Mosrosen. Kräftige niedrige Landpflanzen, 5 schönste Sorten Mk. 2.—.

J. C. Schmidt, Erfurt.
 Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.